Kleine Mitteilungen

Der Jahresbericht für 1965 erscheint im nächsten Heft. Die Meldungen sind bereits alle in die Beobachtungskartei von Stud. Ref. Heimo HARBICH übertragen, der auch den Bericht zusammenstellen wird.* Um die ungemein mühevolle Arbeit des Übertragens von brieflichen Mitteilungen in die Kartei künftig zu ersparen, legen wir diesem Heft eine Anzahl Beobachtungskarten bei. Bitte tragen Sie in diese Karten Ihre diesjährigen Beobachtungen ein. Für jede Falterart und jeden Beobachtungsort sind jeweils eigene Karten auszufüllen. Wenn Sie etwa in Würzburg und Umgebung beobachtten, so kommen die dort festgestellten Admirale, deren Raupen und Puppen alle auf eine Karte und wenn der Platz nicht ausreicht auf eine zweite. Wenn Sie nun Ihren Urlaub z. B. an der Nordsee oder überhaupt an einem anderen beliebigen Ort verbringen und dort Admirale oder ihre Entwicklungsstände beobachten, ist unter diesem Ort eine weitere Karte für den Schmetterling anzulegen. Wenn Sie noch mehr zusätzliche Karten benötigen, fordern Sie sie, bitte, bei der Zentrale an, sollten nur wenige fehlen, schreiben Sie bitte, die weiteren Beobachtungen auf Zettel im Format der Kartei oder unfrankierte Postkarten und halten Sie sich dabei, bitte, an die Anordnung unseres Vordrucks. Beobachten Sie Wanderungen oder sonst Bemerkenswertes, so berichten Sie darüber auf der Rückseite der Karteiblätter.

Die ausgefüllten Karteiblätter senden Sie bis 31. Oktober an die Zentrale in Gröbenzell. Dort werden sie alphabetisch nach den Namen der Beobachter geordnet, durchnummeriert und zur Auswertung an die einzelnen Bearbeiter versandt. Für einige Falter haben wir noch keine Bearbeiter, z. B. für die Weißlinge. Wer Lust und Zeit hat die Beobachtungen von einer oder mehreren Arten auszuwerten, möge an die Zentrale schreiben. Die Bearbeitung muß knapp und sachlich erfolgen.

In Jugoslawien wird ab sofort zum Markieren violette Farbe benutzt.

In Amerika hat sich die Markierung des Monarchen mit kleinen Etiketten bewährt und gute Ergebnisse gezeitigt. Prof. F. A. URQUHART, dem dies wie überhaupt die großzügige Erforschung des Monarch zu verdanken ist, hat uns liebenswürdiger Weise die Beschaffung geeigneter Ettiketten für bei uns auftretende Wanderfalter angeboten. Eine Kennzeichnung hat Erfolgsaussichten, wenn genügend Falter markiert werden, wobei in erster Linie Distelfalter und Admirale in Betracht kommen. Ich bitte deshalb alle, die auch hierbei helfen möchten, um Nachricht. Beim Kennzeichnen wird hier nur eine selbstklebende Etikette um den Vorderrand eines Flügels gelegt.

*) Die Colias-Berichte 1963—1965 von Dr. E. REISSINGER werden gleichfalls im nächsten Heft veröffentlicht.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat uns ermöglicht Untersuchungen in Jugoslawien durchzuführen und die Ergebnisse mit den Beobachtungen in Mitteleuropa in Beziehung zu setzen. Da zugleich einige Mitarbeiter auf eigene Kosten Untersuchungen im Mittelmeerraum durchführen, können wir mit einem guten Erfolg rechnen, zumal bereits mehrere positive Berichte eingingen.

Nachträglich erreichte uns eine Zusammenstellung der Wanderfalterbeobachtungen 1964 aus dem Fichtelgebirge von Herrn G. RÖSSLER, aus der nachstehend die wichtigsten Angaben kurz angeführt sind: *V cardui* vom 4. V. — 22. IX. 22 Stück, *V. atalanta* vom 24. VI. — 15. IX. 9 Stück. *Herse convolvuli* 3 Herbstfalter, *Macroglossa stellatarum* 13 Falter im IX. *Phytometra gamma* vereinzelt, desgleichen *A. ipsilon. Nymphalis antiopa* vom 10. IV. — 5. VI. erfreulich gutes Auftreten, im VII und VIII nur je 1 Falter. Eine weitere Zusammenstellung verfaßte unser Mitarbeiter Herr RÖSSLER für Weinberg im Muschelkalkzug zwischen Weidenberg und Bayreuth; ihr entnehmen wir folgende Angaben: *Colias croceus* 3 Falter am 5. IX., 11 *V cardui* vom 26. IV. — 4. X.

Richtigstellung: Im Mitarbeiterverzeichnis 1964 ist Herr H. JÖST unter 52a verzeichnet, durch ein Versehen aber auf S. 95, 99 und 104 in Heft 4 des 1. Jahrg. der Atalanta bei seinen jeweiligen Angaben Nr. 52 angegeben. Wir bitten dies zu berichtigen.

Unsere Arbeit kostet laufend Geld, allein für Porti haben wir heuer — nicht zuletzt durch die Erhöhung der Postgebühren — sehr viel ausgeben müssen (bis zum Redaktionsschluß am 16. August d. J. wurden insgesamt 929 Postsachen bearbeitet!). Wir bitten deshalb alle Mitglieder, die ihren Beitrag für 1966 noch nicht überwiesen haben, dies bald nachzuholen. Der Beitrag beträgt trotz der erhöhten Postgebühren und verteuerten Druckkosten wie bisher jährlich 5,— DM (studierende und in der Berufsausbildung befindliche Mitarbeiter 2,50 DM). Höhere Beträge werden als Spenden verbucht und sind wie die Beiträge steuerabzugsfähig (als Sonderausgaben bei der Einkommensteuer bzw. im Lohnsteuerausgleich).